

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzustellungspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises An-
gelegene 15 Pfg. (Postamen 20 Pfg.)
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mitt-
woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen.
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 116.

Donnerstag, den 9. Oktober 1902.

VI. Jahrg.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung
werden noch fortwährend entgegengenommen.

Lokales und Provinzielles.

Die Frage, ob ein Sparkastenbuch eine öffentliche oder eine Privatankunde ist, hat das Oberberliner Schwurgericht entschieden. Ein Müllerergesse hatte seinem Arbeitgeber als Sicherheit für einen Vorfuß ein Sparkastenbuch über eine Einzahlung von 400 M. übergeben. Später stellte sich aber heraus, daß der Angeklagte nur noch ein Guthaben von 10 M. hatte und dies dadurch zu verbuchen mußte, daß er aus dem Buch einige Blätter herausgerissen hatte. Der Staatsanwalt erließ hierin die Festsetzung einer öffentlichen Urkunde. Die Geschworenen dagegen haben das Sparkastenbuch nur für eine Privatankunde an. Unter Annahme mitdenn Umstände lautete das Urtheil auf 3 Monat Gefängnis.

Für die Eltern von Schülkindern ist ein von Berliner Mätern mitgetheiltes Entschluß des preussischen Unterrichtsministers von Interesse. Danach braucht die Einführung neuer Lehrbücher frühestens erst zu Oftern kommenden Jahres zu erfolgen. Zuvor soll das Beibehalten der jetzigen Bücher, soweit sie im Besitze und Gebrauch der Kinder sind, noch für mehrere Jahre gestattet sein. Dieser Bescheid ist der Berliner Schuldeputation geworden, dürfte aber allgemeines Geltung haben, denn nach dem einen recht, ist dem andern billig.

Markt-Kalender. Am 11. Oktober: An. in Jessen, Wollweiden, in Schweinitz. Am 14. Oktober: An. in Kirchhain.

(Personalien). Den in den Aufstehen tretenden Herrrn Herrn Frankel-Großhörden und Herrn Jumps-Prizen ist der Hofe Herrn-Ordn. 4. Kl. verliehen worden.

Aus der Ebene. Die Kartoffelernte, die jetzt im vollen Gange ist, befriedigt leider nicht. Infolge der naßen Witterung sind die Knollen klein, manche Stauden tragen überhaupt nur kleine Früchte. Zu sandigen Boden ist das Ergebnis etwas günstiger als im Vorjahre. Da die Kartoffeln ja zu einem großen Theile als Mistfutter für Schweine dienen, so läßt der wenig befriedigende Ausfall der Ernte befürchten, daß der Preis für Schweinefleisch die jetzige Höhe noch länger behaupten wird.

Jahna. 3. Okt. In einen unangenehmen Verdacht geriet vergangenes Sonnabend ein hiesiger Schmornfeinergesse im nahen Dorfe D. Eine dortige Bauerfrau, auf deren Gehöft er soeben die Schornsteine gereinigt, vermisste nach Wegang des Schwarzküchlers einen Geldbeutel mit etwa 300 M., aus dem sie soeben das für die geleistete Arbeit geforderte Gehrgeld entnommen. Kurz nach Bescheidung sie nun den Schmornfeinergesse des Diebstahls, die Suche nach demselben begann und bald mit Erfolg. Der zufällig ebenfalls im Dorfe anwesende Weiler des betreffenden Gesellen verbat sich nach Erhalt der Mitteilung entscheiden den Verdacht, veranlaßte aber durch den ebenfalls hinzugezogenen Gendarm die körperliche Untersuchung des Verdächtigen. Das Ergebnis war jedoch ein negatives, man fand nichts. „Ja“, sagte jetzt der betreffende Bauer, der Gendarm jener Frau, „er kann es aber unter dem Hut haben!“ Das war dem also Geschnähen beim doch zu viel. Ein raicher Griff nach dem Oberhaupt und Schwapp, da Klatsche die ruffige „Angströhre“ mit ihrem Inhalt — mit mehreren vollwertigen röhren Eiern — dem Bauer ins Gesicht. Von dem dort vermulthet untergebrachten Gelde aber keine Spur! In seiner Bewajung dagegen fand der Bauer, nachdem die Gendarmen an dem Suchen nach dem verschundenen Geldbeutel sich beteiliget hatte, den Beutel unterlegt im Welschpind vor, wohin ihn die vorrichtige Hausfrau gelegt. Ein gerichtliches Nachspiel wird für die Bauerfrau die unaussprechliche Folge jener grundlosen Verdächtigung werden.

Schönebeck. 3. Okt. Geseien abend führte beim Anlegen des Jahresgutes der 18jährige Bootsmann Schreiber über Bord in die Elbe ertrank, ohne daß die übrigen Leute

am Bord es bemerkten. Erst auf Zurufen fremder Schiffer suchten sie nach dem Verunglückten, ohne ihn jedoch zu finden. — In einer hiesigen Schlosserei verlegte sich der Lehrling Ritter an einem Stiel Eisen. Er beachtete die Wunde erst nicht, mußte aber nach einigen Tagen ins Krankenhaus, wo er an Blutvergiftung starb.

Halle. 1. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Bergmann Otto Kutt aus Sondersleben wegen Todschlages zu zwölf Jahren Zuchthaus und fünfzehn Jahren Ehrverlust. Kutt hat, wie erinnerlich sein wird, am 4. Juni d. J. in der Wohnung seiner Schwiegereltern in Leimbach seine von ihm getrennt lebende Frau durch Beilshie getödtet und seine Schwiegermutter, die Frau des Bergbauers Legtmeyer, schwer verletzt, daß sie zwei Tage später gleichfalls starb. Kutt war gefählig. Der Grund in der That waren miltliche Eheverhältnisse, an denen Kutt die Hauptschuld trug.

(Amors Raunen.) Daß eine 23jährige Braut die Stiefmutter ihres 28jährigen früheren Verlobten wird, ist nämlich in Halle zur Zuchtage gemerkt. Vor etwa 8 Jahren kam die nimmehr zur jungen Frau avancierte Braut mit ihrem Bräutigam zum Begräbniß ihrer Schwiegermutter und blieb noch etwa 14 Tage bei dem künftigen Schwiegervater, um diesem einzuweihen die Wirtschaft zu führen, während der Bräutigam gleich nach dem Begräbniß wieder abreiste, um seinem Berufe nachzugehen. In dieser Zeit entbrante das 56jährige Schwiegerväterliche Herz so stark in Liebe zu der jugendlichen Schwiegerochter, daß diese ihren Verlobten den Ring zurückgab und sich mit dem Schwiegervater verlobte. Kürzlich fand die Hochzeit statt. Der auf diese Weise zum Stiefsohn gewordene Bräutigam hatte es natürlich vorgezogen, nicht zu der Feier zu erscheinen.

Vor der Strafammer des Königl. Landgerichts zu Cottbus kam am 26. Sept. folgendes zur Verhandlung: Aus dem Zuchthause zu Brandenburg nach hier transportiert wurde der frühere Kürschnergehilfe Wilhelm Grafenack, zu Schweinitz geboren, um sich wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Der Angeklagte ist ein alter Bekannter des Strafhauses, bereits im Jahre 1889 wurde er das erste Mal interniert und ist seit der Zeit vielfach wegen schweren Diebstahls, Brandstiftung, Unterschlagung, Sachbeschädigung, Meuterei usw. verurtheilt worden. Die vielen Strafen, die er eigentlich noch zu verbüßen hatte, wurden schließlich am 8. April 1902 zu einer Gesamtsstrafe von 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit und Stellung unter Polizeiaufsicht zusammengezogen. Diesmal wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht zum 3. Mai 1900 in das Wirthshaus zu Teupitz bei Zehdenau einen Einbruch verübt und bei dieser Gelegenheit Werthpapiere über 20 000 M. und bares Geld in der Höhe von etwa 700 M. entwendet zu haben. Der Angeklagte leugnet natürlich, die That begangen zu haben, doch liegen einige fast untrügliche Beweise vor. Grafenack hatte in der Strafanstalt, aus der er erst kurze Zeit vorher entlassen worden war, die Nummer 444 befohlen, die gleiche Nummer wurde in der Waise des Zehdenauer gefunden. Außerdem verdrängen sich die belastenden Momente durch Zeugenaussagen während der Verhandlung derart, daß Zweifel an der Schuld des Angeklagten kaum zu hegen sind. Der Schreibsach-Zachverständige erklärt außerdem, daß die Handschrift auf dem Briefumschlage, mit welchem die durch den Stenmel der Kirchenbehörde in Calau außer Raus gestellten Werthpapiere an das Wirthshaus in Teupitz zurückgeschickt wurden, jene des Angeklagten sei. Grafenack wird infolgedessen einschließlich der früheren Gesamtstrafe nimmehr zu 11 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust (Das höchste gesetzliche Maß) verurtheilt; außerdem wird die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Geeln. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe. Eine ältere Frau hatte eine Verwandte zur Bahn gebracht und war mit in dem Wagen gestiegen. Als der Zug in Bewegung setzte, sprang sie aus dem Wagen heraus, kam dabei zu Fall und brach beide Beine.

Eisleben. 4. Okt. Der Handelsmann Emil Hartung aus Leipzig, der im Verdacht steht, falsche Zehnmark-Briefmarken, die in Chemnitz angefertigt worden sind, vertrieben zu haben, wurde gestern auf dem Hauptmarkt in Sangerhausen festgenommen.

Der aus Spandau bei Berlin durchgebrachte ungetreue Konfusionsverwalter Hegert ist in Frankfurt verhaftet und sind die Auslieferungs-Verhandlungen bereits eingeleitet. Er hat nicht nur 80 000 M. Konfusionsgelder unterschlagen, sondern auch Bekannte und Freunde um 40 000 M. betrogen.

Zwanzig Centimeter Schnee. Im Unterharz hat der Winter ein Vorwärtsschritt ganz eigener Art herorgezaubert. Auf den noch vollständig grün belaubten Bäumen und Sträuchern lagerte der Schnee in solchen Massen, daß diese die Last nicht zu tragen vermochten, sich unter ihr bis zur Erde beugten, ja sogar vielfach zerbrachen. Der Schnee lag, nach der Waderburger Zeitung, im Amstade bis 20 Centimeter. Die auf der Höhe gelegenen Sandorfer, z. B. Friedrichsbrunn und Altdorf, freckten im tiefsten Winter, die Jugend vernünftige dort noch nicht beendet und mit der Kartoffelernte noch gar nicht begonnen.

Salzungen. An einem Obtritt erkrankt ist im nahen Altdorf das im zweiten Lebensjahr lebende Kind eines Landwirths. Der Obtritt war dem bebauernswerten Kinde im Halse stecken geblieben.

Leipzig. 2. Okt. „Garantirt reine Waare“ verkaufte seit Anfang 1900 eine Leipziger Gewürzmillerei, bis eine gerichtliche Untersuchung feststellte, daß der gemahlene Zimmt gegen 10 Proz. Kakaoölbestand enthielt, daß dem Safran, um ihm ein schöneres Aussehen zu geben, rotte Anilinfarbe beigeigelt, daß in den klaren schwarzen Pfeffer Steine, Ähren und Stacheln hineinverarbeitet waren, daß im weißen Pfeffer sich sogar mineralische Aufätze fanden (der Pfeffer war geholt und gefahrt, um ihm das Aussehen zu geben, als habe man es mit theurem weißen Pfeffer zu thun, um dem die Hülsen abfallen, so daß er weiß ausfällt). Vor Gericht suchte sich der Geschäftsinhaber dadurch auszuretten, daß er behauptete, die unvermahlenen Gewürze seien schon mit den Aufätzen in seine Mühle gelangt und zwar aus den betreffenden Produktionsgebieten. Dem wurde u. A. entgegengehalten, daß der Zimmt aus Hinterindien, der Kakao dagegen aus Brasilien bezogen werde, daß also diese Waaren bei der Verpackung in den Säcken nicht durcheinander kommen konnten. Wenn der Angeklagte nicht vorzüglich gehandelt habe, so habe er doch, da er „garantirt reine Waare“ verkaufte, sich vorher davon überzeugen müssen, daß dieselbe keine anderen Bestandtheile enthielt, wozu jeder Fachmann im Stande sei. Das Urtheil lautete auf 400 M. Geldstrafe, event. 40 Tage Gefängnis.

Bei einer in Zethaus stattgefundenen Feldbestäubung soll sich folgendes bessere Stückchen zugetrauen haben: Ein Oberleutnant schied von der Spitze aus einen Mann mit der Wundung an den Haupttrupp. „Der Feind kommt von Schweinitz auf uns zu!“ Der Soldat meldete alsbald dem Haupttrupp in unverdorrter Weise: „Wundung von der Spitze, der Feind kommt im Schweinitztrupp auf uns zu!“ **Nachricht in der Reichsh.** In einem kleinen Kreisfahrgen des Thüringer Waldes lautete die Frau eines Beamten in einem Schmittvergeschäft ein Kleid, bringt es aber bald darauf wieder zurück. Sie könne es unmöglich tragen; denn sie sei eben einer Lehrerstodter begegnet, die mit demselben Stoffe bekleidet sei, den diese offenbar in demselben Laden gekauft habe. Man wolle ihr doch nicht zumuthen, daß sie als Gattin eines Beamten dritter Klasse ein gleiches Kleid trage, wie die Tochter eines Beamten vierter Klasse! Wie die „Zoritzg.“ erzählt, war es vergeblich, die erregte Dame mit dem Hinweis zu beruhigen, daß der Geschäftsmann doch von jedem Mäster ein Stück von 35—40 Metern auf Lager nehmen müsse und nicht bloß ein Kleid davon verkaufen könne. Mit der Erklärung, mit ihm sei sie fertig, verließ sie voller Entrüstung den Laden. — Ein anderer Bild. Zu ein Thüringer Landfahrgen wird ein kleiner Beamter von auswärtig verlegt und die Gattin macht, wie nicht anders zu erwarten, bei den „besseren“ Damen des Ortes. Mit dem Bekleidungsstück noch nicht vertraut, befragt sie auch „eine“, die nicht für vollwertig angesehen wird, weil ihr Mann etwa 50 M. Gehalt weniger hat, als die Gatten jener. Eine der „stangesenheiten“ Damen erzählt das und hat nun nichts eiligeres zu thun, als dem Neuling folgende Verhaltungen zu machen: „Aber meine liebe, beste Frau B., wie können Sie nur diese Person befragen; wissen Sie denn um Gotteswillen nicht, daß sie nur eine Diebin hat, während wir alle deren zwei befragen?“

Aur- u. Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Bäder- und Mineralbäder,
Masse, Packungen für Damen und Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung).
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Massieur.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Bei der Renouierung des Frankensajenge- jeres ist der Hauptpunkt die Verlängerung der Mindest- dauer der Unterbringung in Strafbestrafungen von 13 auf 20 Wochen. Wie die 'Nat-lib. Storn.' mitteilt, haben sich alle Eingetragenen mit dieser Verdoppelung der Unter- stützungsdauer einverstanden erklärt.

* Wie aus Utrecht berichtet wird, muß General de Wet wegen Erkrankung das Haus hüten. Deshalb verzögert sich der Besuch der Boerengenerale in Berlin. Die- selben werden am 15. Oktober in Paris sprechen und von dort aus sich direkt nach Berlin begeben. Die öffentliche Verammlung in der Wäpflparnente ist nunmehr endgültig auf den Tag ihrer Abkunft, Freitag, den 17. Oktober, fest- gelegt; die Ueberreichung der Spende des Vereinstagsbün- des findet am Abend des 18. Oktober statt.

* Mehr die Unterhaltung der Personwa- gen als der verlässliche Minister der öffentlichen Arbeiten an die königlichen Eisenbahndirektionen der nachgehenden bemerkenswerten Urlaub gerichtet: Ich beauftrage die königlichen Eisenbahndirektionen, mit dem größten Nachdruck darauf zu halten, daß die Ausgestaltung der Verträge mit den Eisenbahnen in ihrer Beschäftigung im Bereiche ihres Amtes mit der größten Sorgfalt bewahrt wird. Insbesondere der beschleunigten Aufhebung der Personwagen durch die Verhältnisse die nötige Zeit zu belassen, um die nötige Zeit in ordnungsmäßigen Zustand zu erhalten. Ich lege den ausgehenden über darauf, daß die Verträge mögen sich jederzeit in einem guten, der Verwendungszweck der Wagen entsprechend Zustand befinden und damit derartige Klagen über mangelhafte Beschaffenheit der Wagen vermieden werden. Dies bezieht sich namentlich auf das Verhalten der Wagen, welches Unterhaltung zum Zweck des ruhigen Laufes mit besonderer Aufmerksamkeit erfolgen muß und vorzugsweise bei den für schnell fahrende Züge bestimmten Werten- gen der größten Sorgfalt bedarf. Zudem ist darauf zu achten, daß die königlichen Eisenbahndirektionen diesen wichtigen Zweck der Unterhaltung zum Zweck der ruhigen Laufes mit besonderer Aufmerksamkeit erfolgen muß und vorzugsweise bei den für schnell fahrende Züge bestimmten Werten- gen der größten Sorgfalt bedarf. Zudem ist darauf zu achten, daß die königlichen Eisenbahndirektionen diesen wichtigen Zweck der Unterhaltung zum Zweck der ruhigen Laufes mit besonderer Aufmerksamkeit erfolgen muß und vorzugsweise bei den für schnell fahrende Züge bestimmten Werten- gen der größten Sorgfalt bedarf.

Ich beauftrage die königlichen Eisenbahndirektionen, mit dem größten Nachdruck darauf zu halten, daß die Ausgestaltung der Verträge mit den Eisenbahnen in ihrer Beschäftigung im Bereiche ihres Amtes mit der größten Sorgfalt bewahrt wird. Insbesondere der beschleunigten Aufhebung der Personwagen durch die Verhältnisse die nötige Zeit zu belassen, um die nötige Zeit in ordnungsmäßigen Zustand zu erhalten. Ich lege den ausgehenden über darauf, daß die Verträge mögen sich jederzeit in einem guten, der Verwendungszweck der Wagen entsprechend Zustand befinden und damit derartige Klagen über mangelhafte Beschaffenheit der Wagen vermieden werden. Dies bezieht sich namentlich auf das Verhalten der Wagen, welches Unterhaltung zum Zweck des ruhigen Laufes mit besonderer Aufmerksamkeit erfolgen muß und vorzugsweise bei den für schnell fahrende Züge bestimmten Werten- gen der größten Sorgfalt bedarf. Zudem ist darauf zu achten, daß die königlichen Eisenbahndirektionen diesen wichtigen Zweck der Unterhaltung zum Zweck der ruhigen Laufes mit besonderer Aufmerksamkeit erfolgen muß und vorzugsweise bei den für schnell fahrende Züge bestimmten Werten- gen der größten Sorgfalt bedarf.

* Der frühere Präsident Krüger wird sich, wie jetzt festgesetzt ist, Mitte Oktober nach Mentone begeben.

Italien.

* Der Glocenturm von San Stefano in Benedig droht einzustürzen.

Frankreich.

Deutsches Reich.

* Vorige Woche ist die große Reform des Gymna- sial- und Realunterrichts in Kraft getreten, die größte auf diesem Gebiet, die in Frankreich seit einem Jahr- hundert vorgenommen worden ist. Der griechische und lateinische Unterricht hört auf, das fast ausschließliche Bildungs- mittel der französischen Gymnasien und Reals zu sein. Die Naturwissenschaften und die lebenden Sprachen nehmen einen hervorragenderen Platz ein, und nun werden die Schüler der höheren Bildungsinstitutionen in Frankreich auf vier verschiedenen Bildungswegen das Zeugnis der Reife (Baccalaureat) erlangen.



Architekt Professor Dibria

in Darmstadt hat auf der Ausstellung für moderne deutsche Kunst in Paris einen Preis erhalten. Er hat ein Modell für ein herrliches Zimmerensemble älteren Stils dar, es gehörte zu denjenigen Aus- stellungsbauten, die den größten Teil der Besucher anzogen und fast ungeteilte Bewunderung genossen. Der Oberpreis beträgt 8000 Mk.

* Ministerpräsident Combes forderte 22 Bischöfe, in deren Diözesen sich theologische Seminaristen, sowie mit den- selben zusammenhängende Mittelschulen befinden, mittels Hochschreibens auf, in diesen Anstalten keine Mitglieder des Lazaristenordens, sondern ausschließlich Welt- geistliche als Lehrer zu verwenden. Combes hielt in dem Hochschreiben hervor, daß die Lazaristen lediglich die Verwaltung haben, als Missionare im Auslande tätig zu sein.

Großbritannien und Irland.

* Aus Bloomsfonten wird geschrieben: Die Einwoh- ner können thun alles, um die Wiedereingliederung der Boeren zu beschleunigen. In vielen Gegenden soll zwischen den 'Hans-Üppern' und den 'wilden Boeren' Erbitterung herrschen. Es ist unmöglich, daß die beiden Kategorien in denselben Distrikt wohnen, und diese Stimmung wird wohl eine Zeit anhalten. Die sogenannten 'wilden Boeren' sind die die erst nach Vereingung der Boeren ströten. In den größeren Städten ist die municipale Pol- zeij vollständig eingerichtet. Sie zählt etwa 200 Köpfe und thut gute Dienste, weil die Leute das Volk verstehen und ihres Vertrauen gewinnen. Viele Offiziere und Mann- schaften, die zu andern kolonialen Polizeitruppen gehörten, sind in die Municipalpolizei eingetretet. Die Uniformen gleichen der der Londoner Polizei. Die Leute sind un- bewaffnet. Sie üben einen vorzüglichen Einfluß auf die Eingeborenen aus, von denen viele durch die Korruption mit den englischen Truppen verdoeben waren. Die Municipal- polizei wird in fastvoller Weise durch den Generalgouver- neur Sir H. S. Gooch-Adams kontrolliert.

* Chamberlain beabsichtigt ein Gesetz im Parlament ein- zubringen, welches die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 30 Millionen Pfund (600 Millionen Mark) für Transvaal enthält. Damit sollen die von den Boeren f. S. ausgehenden Obligationen juridifiziert und im Interesse des Gemeinwohls nötige Arbeiten bezahlt werden. Die Vertragsleistung Transvaals zur Kriegszeit hat drei bis vier Jahre lang juridifiziert werden, sie dürfte im Maximum 50 Millionen (1 Milliarde Mark) nicht weit übersteigen.

Der Emir von Kano in Nord-Nigeria bereitet einen Kriegszug gegen die Engländer vor.

Rußland.

* Eine russisch-japanische Gesellschaft, die den Zweck hat, die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Japan zu erleichtern, ist jetzt in Moskau in der Bildung begriffen. Die Gesellschaft wird ihre Thätigkeit damit beginnen, in der Provinz Silo- nima, Provinz Wlinsk, eine Fabrik für Webereien und Her- stellung japanischer roher Seide zu errichten. Die Gesell- schaft wird zudem suchen, die Ausfuhr von Petroleum, Zucker, Weizen und Manufakturwaren aus Rußland nach Japan, sowie die Einfuhr von Seide, Tee, Porzellan, Kupferwaren und andern japanischen Artikel und indu- strieller Produkte aus Japan nach Rußland zu fördern.

Türkei.

* Wie die 'St. Ag.' aus Konstantinopel mitteilt, hat der Sultan die in türkischen Diensten stehenden deutschen Reformatoren v. Dittfurth, v. Junhof, v. Hal und v. Rudolphi zu Generalen ernannt.

Amerika.

* Aus Caracas wird der 'St. J.' gemeldet: Castro ist in verlassenen kleinen Gefechen geslagen worden und steht in Los Rios, wo er mit 4000 Mann, die seine ge- samte Streitmacht bilden, den Gegner erwartet. Die Schlacht wird in der Gegend von Los Rios stattfinden. Castro ist in der Schlacht überlegen, geht äußerst langsam vor. Nach den bis- herigen Erfahrungen ist es aber zweifelhaft, ob Castro die entgegenstehende Schlacht liefern oder sich nicht hierher zurück- ziehen und vielleicht den Versuch machen wird, über Mara- caibo zu entweichen. Bei der Langsamkeit der Bewegun- gen ist der Zeitpunkt der Entscheidung nicht vorherzusagen. Man glaubt, daß die Vereinigten Staaten, um Ausfüh- rungen in Caracas vorzuziehen, im geeigneten Momente Castro den Rat zu teil werden lassen, das Feld zu räu- men. Einer Nachricht aus Willemstad zufolge soll General Wanda sich mit Mendoza bei Cataigua im Staate Mira- nda vereinigt haben. Die gemeinsamen Streitmächte zählen 6000 Mann.

Die Kohlenstreiks in Frankreich und Amerika.

* Eine schwere sociale Krisis droht über Frankreich herein- zubrechen. Der nationale Arbeiterkongreß hat im Prinzip eine allgemeine Arbeitsverweigerung beschlossen. Was in letzter Stunde sollte aber dem Ministerpräsidenten die Möglichkeit werden, durch Unterthugung der Arbeiterföderung die Krisis abzuwenden. Combes erklärt, daß die Forderung der Gewerkschafter gegenwärtig den Gegen- stand der Ausarbeitung eines Gesetzes bildet, das die Ar- beiterföderung bilden. Was die Feststellung eines Mini- mallohns angeht, so trete die Regierung der Ansicht des früheren Kabinetts, das einer solchen Reform feindlich gegenüber stand, bei.

Ob der Ministerpräsident einer Stellungnahme zu der dritten Forderung der Bergarbeiter, der Einführung des Achtstundentages, ausweichen ist, bleibt abzuwarten. Wenn nicht alles täuflich, soll gerade diese Forderung in den Vor- grund des Kampfes treten werden. Inzwischen beginnt der Ausstand in den nördlichen Kohlenrevieren Frankreichs bereits größere Ausdehnungen anzunehmen, und zwar unter Anzeichen, die nicht gerade einen ruhigen Verlauf der Be- wegung erhellen lassen. In Lens ist es bereits zu Ausfüh- rungen gekommen. Der Ausstand beugt sich über das ganze

St. Gallen.

Ein Nordamerika-Geschichte von H. Kästing.

Helf mir, Gudman, ich liebe das Mädchen mehr als mein Leben, mehr als meine Geliebte. Ich kann sie nicht lassen; ich würde sterben und verderben. Man hat, und ich bin davon überzeugt, Sie sind im Besitz des 'Ser- prians'. Ich will Ihnen das anbieten, das Sie brauchen werden, um Ihre Krankheit des Körpers und der Seele, das heißt, Sie zu bewahren und sich zu eigen zu machen, was man be- zogen, durch geheimnisvolle Macht! Ich beherrsche Licht, bei dem Ansehen an Sie, meine unglückliche Lante, ich bin nicht so tollföhl von Eurer Schwelme gehen. Helf mir durch Ihre Weisheit, meine Liebe erlangen!"

Mein Sohn! Ich habe Sie Gudman mit Würde und nötige Sie mit mir hinauszugetrennen vor die Thür. Ich hier das umerkliche Weltmeer, den hohen Himmel mit seinen Milliarden von Sternbildern, das stille Nord- licht mit seinen tausend Blumen, Wäunen und Riesen, jeder Laut des singenden Vogels, der brausende Wellenschlag, das Heulen des Windes, das Säuseln der lauten Abendlüfte, das alles zusammengekommen ist das geheimnisvolle Buch, in dem ich lese, aus dem ich lerne, von dem ich lerne. Wer vermag die Natur zu verstehen, der wird immerdar Gelingen finden. Es ist ein einziges Kommen und Gehen, Werden und Vergehen, Leben und Sterben, Sonnenchein und Sturm, Tag und Nacht und immer ruht die Liebe, das Entzagen und das Vergehen. Ich sah einst mein Bild an diesem Felsen geschrieben. Ich suchte kein andres, in welcher Ge- stalt auch es sich mir bieten mochte, immer hieß es: lerne ver- stehen. Nur was Du in Dir selbst hast, das ist Dein eigen, so lange Du atmest. Beherrsche Dein Vergehen, Die finde Dich selbst wieder und siehe nichts vom Himmel herab, was Dir nicht bestimmt. Sende die Natur und Miße und Frieden wird Dich begleiten. Geh mein Sohn in Gottes Namen, stiftet kein Unheil, es fällt auf Dich zurück und hehe keine

höhen Wünsche! Weiter vermag ich Dir keinen Rat zu er- teilen!"

Die Sonne begann jetzt sich zu zeigen, der Sturm hatte an Heftigkeit aufgehört und rauschte nur noch in den Blät- tern der Birkenwaldnahe. Die ehrwürdige Gestalt des Ge- lehrten stand in ruhiger Würde vor dem erregten jungen Landmann. Die beugte Hill zum Gruß den Kopf und schritt mit langsamen Schritten den Bergeshang hinab.

Sein Gudman'schen blühte dem Davongehenden weh- mütig nach.

Warum so viel Kampf, so viel Mühsal und Gesezelsch um diese kurze Schwane Leben. Ich seh's in seinen Augen, er wird meinen Rat nicht befolgen. Hof und Jörn werden ihn leiten und Unheil folgt seinen Schuren!"

Der Hund war seinen Herrn nachschlauften und leckte seine herabhängende Hand. Die kleine Wölfe trübte zu seinen Füßen. Er beugte sich und hob das Begehen auf seine Schulter und freischelte zärtlich den glatten Kopf seines blinden Hausgenossen. Der Wind spielte mit den langen, weißen Haaren des ersten Mannes.

"Ja," sagte er, in das Haus gehend, "die Liebe hört immer auf; sie erlischt nur in verschiedenen Gestalten!" Die Zeit des kurzen Sommer nahte ihrem Ende, der lange, schwere Winter begann sich zu melden. Der Wind hegelte sich nach und nach zu einem Sturm, der über das Nordlicht mit himmelwärts und die Baumkämme der schweren Wägen begann sich an einander zu brechen. Das Meerleuchten spielte auf den schwarzen Wellen und verlobete den Schaumrand der aufsteigenden Wäfler. Ein Nordlands- märchen in seiner großartigen Gauerpracht.

Auf Nörnjens "Hof" herrschte ganz besonders reges Le- ben. Man idolste und arbeitete ruhelos. Viele Hände waren thätig, die reiche Aussteuer der ältesten Tochter in ge- bührender Vielfältigkeit herzurichten. Die großen Truben mit feinem und großem Glanz wurden geöffnet und man- ches herrliche Stück den Arbeiterinnen überreicht. Räuberin und Schneiderinnen blieben wochenlang Gäste des Saales und der alte Nörnjens mußte sich in dem wirren Trei- ben und bunten Durcheinander gar nicht mehr zurecht zu fin-

den in seiner sonst so ruhigen, einförmigen Hausidylle. Er brummte wohl über die Ungehmlichkeit, aber es half ihm nichts, in dieser Angelegenheit war die Frau unum- schränkte Herrin und laufend mußte er sich fügen. Die Sodgete folgte noch vor dem Einbruch des Winters statt- finden, daher mußte man sich halten.

Ebba war die thätigste von allen, am frühesten auf, am spätesten zur Ruhe. Sie lag ihr die Arbeit vor den Sinnen. Das um Glückswünschen und die frische, blühende Ge- sundheit verflöchten von Tag zu Tag die reizende Braut und es war den ganzen Jörd herauf nur eine Stimme, daß Ebba untreulich die Krone der ganzen weiblichen Bevölkerung ist, viele Weilen weit und breit.

Der Förster schmückte sein kleines, idyllisches Heim zum Empfang der geliebten Frau. Es schien ihm so einfach, so unbedeutend für so viel Glück, doch wenn er ihr in die fremden Augen sah, zweifelte er nicht am ihrer voll- kommenen Zufriedenheit.

Von Die Mafekt hatte man nichts gehört. Es hieß, er gedente auszuwandern, weit fort aus Nordlands Gefilden nach dem fernen Sibirien. Der Bruder seines Vaters hatte ein großes Geschäft in einer Seestadt Italiens, zu dem gedente er zu gehen, und sich zu betätigen.

Einige Tage vor der Sodgete erwidert der junge Land- mann plößlich wieder auf Nörnjens Hof. Er war freundlich und unbesorgen, brachte Gerüchte vom Wort, seinem Vater und die Mutter zu hochgeheimsindung. Er sah aber wolle nur blödsichtig nehmen von der Familie und besonders von der schönen Braut, die er so einst so fest geliebt, der er aber nun kein Scheiden das beste Glück für ihre Ehe wünschte.

Alle waren sie versammelt in der untern großen Kam- mer, nur Ebba fehlte, die gerade draußen auf dem Hof mit dem Gefinde beschäftigt, das kommen Alles gar nicht gehen. Der Vater befohl, das Mädchen hereinzuführen, aber der junge Mann meinte, er wolle sie lieber selbst drau- ßen auffinden, um ein paar Worte des Glückselig zu sa- gen. Er habe so noch um Vergebung zu bitten. Er wolle nicht im Hof von der ihm eigentlich bestimmten Braut scheiden.

Anzeigen.

Am 24. d. Mts. Vorm. 11 Uhr Verdingung der Lieferung von 1200 Ctr. Spießkartoffeln in öffentlicher Ausschreibung im Geschäftszimmer des Militärknaben-Erziehungs-Instituts zu Annaburg auf Grund der ausliegenden und vor Einreichung eines Angebots zu unterzeichnenden Bedingungen.

Betheiligung nur durch Selbstproduzenten. Bedingungen für 50 Pfg. zu haben.

Am Dienstag Nachmittags ist ein vor unserm Geschäftstisch liegender

blauer Handwagen gestohlen worden. Derjenige, welcher über den Verbleib des Wagens Auskunft geben kann, erhält angemessene Belohnung.
J. G. Hollmig's Sohn.

Suche zum 1. Januar ein gewandtes ordentliches **Stubenmädchen**, welches das Reinigen der Zimmer, Serviren, Nähen, auch die Wäsche mit zu befragen hat.
Frau Anna Setze.

Ein Pferd steht zum sofortigen Verkauf bei **Rich. Heinlein.**

6 Geldschränke

(Gelegenheitskauf) gehaltiges Fabrikat, Stahlpauzer, stehen unbeschädigt billig zum Verkauf.

A. Hartmann, Nordhausen, Neustadtstr. 18.

Schweine

werden in kurzer Zeit fett und fleischig mit **Adermann's Freispulver** Paad 50 Pfg. zu haben in der **Drogerie + Annaburg** D. Schwarze.

Hausfrauen! Verwendet **echten** nur **Marke Pfeil Brandt-Caffee** als allerbesten und billigsten Caffee-Zusatz. Zu haben in fast allen Colonialwaren Handlungen.

ff. Magdeburger **Sauerkraut** empfiehlt **Julius Käthig.**

Neue Zwiebeln, à Pfund 10 Pfg., hat abgegeben **D. Schwarze, Annaburg.**



Singfutter für Kanarienvögel, Stieglitz, Nachtigallen pp. in Packeten zu 35 Pfg. zu haben in der **Apothete Annaburg.**

Billige Möbel!

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie **Särge** zu jedem annehmbaren Preis empfiehlt

Karl Sählbrandt, Tischlermeister, Annaburg, Mittelstr. 73a.
Zeichnungen und Kostenaufschläge gratis.

Wilhelm Freidank,

Schuhmachermeister, Annaburg, bringt sein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren** zu soliden Preisen empfehlend in Erinnerung. Bestellungen nach Maß und Reparaturen in kürzester Zeit. Große Auswahl in den berühmten



Dachauer Filzschuhwaaren, feiner Einlegesohlen in Filz, Haar und Kort, sowie Einziehschuhe und Filz-Aufnähsöhlen. Sämmtl. Leder-Conservierungsmittel u. Lacke vorrätig.

Bringe mein reichhaltiges Lager in **Gold-, Double-, Silber-, Corall- u. Granatwaaren** u. empfehlende Erinnerung.

Reparaturen schnell, sauber und billig. **Albrecht Panik, Uhrmacher und Goldarbeiter.**

Dürkopp Nähmaschinen

sind infolge ihrer vortrefflichen muthergültigen Ausföhrung über die ganze Erde verbreitet. Fabrik-Niederlage bei **Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 17.** Großes Lager in **Wasch- und Bringmaschinen, Wäscherollen.** Lieferant an Vereine. Preislisten gratis u. franko. **Constante Zahlungsbedingungen.**

Im Sturmschritt jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist **Dr. Thompson's Seifenpulver** **SCHWAN** das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze, weil es noch heute von denselben unübertrefflichen Güte ist wie damals als es das **inzig** Seifenpulver war.

Zu haben in allen besseren Handlungen. 6

Niederlagen in Annaburg bei: Bruno Fechner, J. G. Hollmig's Sohn, Wilhelm Kühnast, Minna Mösche, O. Schwarze (Drogerie), Carl Utnehmer.

Getreide- und Kartoffel-Säcke empfiehlt **Carl Quehl, Annaburg.**

Veilchen-Glycerin-Seife reine Toilette-Seife für den Hausgebrauch, Stück 20 Pfg., 3 Stück 50 Pfg. empfiehlt die **Apothete Annaburg.** Wiederverkäufern Rabatt.

Karbowsky's venetianisches Gondel-Karouffel und **Preis-Kraftmesser** ist zum **Jahrmarkt** eingetroffen und am **Mühlebde** aufgestellt. Von **Nachmittags 3 Uhr** ab geöffnet. Zu regem Besuch ladet ergebenst ein **Gustav Karbowsky.**

Anstricken von Strümpfen aus nur bestem Material für Erwachsene in **Wolle** à Paar 58 Pfg., in **Saumwolle** 48 Pfg., für Kinder stellt sich der Preis pro Paar 10 Pfg. billiger. Gleichzeitig empfehle **la. Längen** zu **Herren-, Damen- und Kinderstrümpfen** von 60 Pfg. bis Mt. 1,20. Um gest. Aufträge bittet **Annaburg, am Markt. Otto Kern.**

Hermann Meyer Annaburg, Ackerstr. **Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung,** Fahrradabaus, Vernicklungs- und Emailir-Anstalt. **Sämmtl. Pneumatics und Ersatzteile** sind stets vorrätig. **Alle** vorkommenden Reparaturen werden in eigener **Werkstatt** angeführt. Auch werden **neue Räder** von den einfachsten bis zu den elegantesten nach Wunsch angefertigt.



ff. Aufschnitt, à Pfd. Mt. 1,40 u. 1,20 **Nollschinken** à Pfd. Mt. 1,20 **Gefüllter Schinken** " " 1,20 **Lachs-Schinken** " " 1,40 **Sardellen-Leberwurst** " " 1,- **Polnische Wettwurst** " " 0,80 **Brühwürstchen,** à Paar 50 Pfg., 6 Paar 50 Pfg.

Jeden Sonnabend: **ff. Kasseler,** à Pfd. 90 Pfg. (bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor herige Bestellung erwünscht) außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab: **Gefochten Schinken** à Pfd. 1,40 Mt. empfiehlt **Rich. Heinlein.**

Fa. Magdeburger Sauerkohl, 2 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Größte Auswahl in **Weckeruhren** als: **Globe, Baby, Kronen, Neingold, Nachtigall, Jocker, Musik, Phantasie u. Electrica-Pet-Wecker** empfiehlt zu billigsten Preisen unter reeller Garantie **Albrecht Panik, Uhrmacher und Goldarbeiter.** **Reparatur-Werkstatt.**

Deutschen Cognac in Flaschen zu 60 Pfg., 1,50 u. 3,50 Mt., **Französischen Cognac** in Flaschen zu 50 Pfg., 1,00 Mt., 2,25, 4,50 und 6,00 Mt. (bezogen aus der Weinkelerei des Vereins der Apotheker Berlins) empfiehlt die **Apothete Annaburg.**

Feinstes türkisches **Pflaumenmus** à Pfund 25 Pfg., von früherer Sendung, empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Central-Brennspiritus Marke „**Herold**“ ca. 90 Vol. % Original-Eiterflaße 25 Pfg. (excl. Flasche) empfiehlt **Drogerie + Annaburg** D. Schwarze.

Annaburger Hühneraugen-Pflaster, beizes und sicheres Mittel zur schnellen und schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Wargen und Hornhaut. Schachtel 40 Pfg., empfiehlt die **Apothete Annaburg.**

Gummi-Bett-Unterlagen Stück 50 Pfg., empfiehlt **Drogerie + Annaburg** D. Schwarze.

Veränderung! **Wohne** Förgauerstraße, bei Herrn **Bäckereimeister** **Pöfster,** 1 Treppe. **Frau Jüch, Bezirks-Beceamne.**

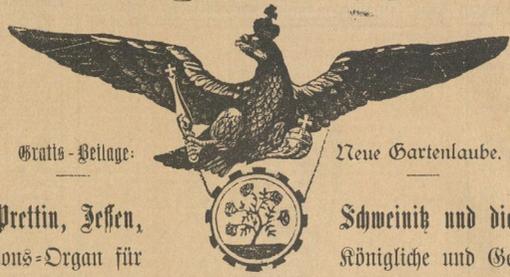
Männer-Corn-Verein Annaburg. **Sonntag den 12. d. Mts.** Abends 7/8 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokale **Schwarzer Adler.** Alles übrige durch Circular. **Der Vorstand.**

W. Schurig's Gasthaus. **Sonntag, den 12. d. M.**

Kirmess, wozu freundschaftlich einladet **Wilh. Schurig.** **Rebaktion, Druck und Verlag** von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postvermittlungspreis Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Neuanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften. Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 116. Donnerstag, den 9. Oktober 1902. VI. Jahrg.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden noch fortwährend entgegengenommen.

Lozales und Provinzielles.

Die Frage, ob ein **Sparksassenbuch** eine öffentliche oder eine Privatangelegenheit ist, hat das Obertribunal Schwurgericht entschieden. Ein Müllergehilfe hatte seinem Arbeitgeber als Sicherheit für einen Vorlass ein Sparksassenbuch über eine Einzahlung von 400 Mk. übergeben. Später stellte sich aber heraus, daß der Angeklagte nur noch ein Guthaben von 10 Mk. hatte und dies dadurch zu verdecken mußte, daß er aus dem Buch einige Blätter herausgerissen hatte. Der Staatsanwalt erließ hierin die Fällung einer öffentlichen Urkunde. Die Geschworenen dagegen haben das Sparksassenbuch nur für eine Privatangelegenheit an. Unter Annahme milderer Umstände lautete das Urteil auf 3 Monate Gefängnis.

Für die Eltern von **Schulkindern** ist ein von Berliner Mätern mitgeteilter Entschluß des preussischen Unterrichtsministers von Interesse. Danach braucht die Einführung neuer Lehrbücher frühstens erst zu Beginn des kommenden Jahres zu erfolgen. Auch soll das Verhalten der jetzigen Schüler, soweit sie im Besitze und Gebrauch der Bücher sind, noch für mehrere Jahre gelassen sein. Dieser Bescheid ist der Berliner Schuldeputation geworden, dürfte aber allgemeine Geltung haben, denn nach dem einen recht, ist dem andern billig.

Markt-Salender. Am 11. Oktober: Vm. in Jessen, Wochenschweinen. in Schweinitz. Am 14. Oktober: Vm. in Kirchhain.

(Personalien.) Den in den Ruhestand tretenden Pfarrern Herrn Fränkel-Großhörden und Herrn Zimpf-Prizen ist der Hofe Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden.

Aus der Elbaine. Die Kartoffelernte, die jetzt im vollen Gange ist, befriedigt leider nicht. Infolge der nassen Witterung sind die Knollen erkrankt, manche Stauden tragen überhaupt nur trankre Früchte. Im landigen Boden ist das Ergebnis etwas günstiger als im Lehmboden. Da die Kartoffeln ja zu einem großen Theile als Mastfutter für Schweine dienen, so läßt der wenig befriedigende Ausfall der Ernte befürchten, daß der Preis für Schweinefleisch die jetzige Höhe noch länger behalten wird.

Jahna. 3. Okt. In einen unangenehmen Verdacht geriet vergangenes Sonnabend ein hiesiger Schornsteinfegergehilfe im nahen Dorfe D. Eine dortige Bauersfrau, auf deren Gehöft er jobben die Schornsteine gereinigt, verurteilte nach Weggang des Schornsteinfegers einen Geldbeutel mit etwa 300 Mk., aus dem sie jobben das für die geleistete Arbeit gebührende Gehrgeld entnommen. Kurzer Hand beschuldigte sie nun den Schornsteinfeger des Diebstahls, die Suche nach demselben begann und bald mit Erfolg. Der zufällig ebenfalls im Dorfe amwesende Meiter des betreffenden Gehellen verbat sich nach Erhalt der Mittheilung entschieden den Verdacht, veranlaßte aber durch den ebenfalls hinzugezogenen Gehndarm die körperliche Untersuchung des Verdächtigen. Das Ergebnis war jedoch ein negatives, man fand nichts. „Ja“, sagte jetzt der betreffende Bauer, der Gehmann jener Frau, „er kam es aber unter dem Hut haben.“ Das war dem also Geschwätzen beim doch zu viel. Ein solcher Brief nach dem Ehepaar und Schwanz, da klatschte die rauhe Angströhre mit ihrem Zerkalt — mit mehreren vollwertigen frischen Eiern — dem Bauer ins Gesicht. Von dem dort veranfaßigt untergeordneten Gelde aber keine Spur! In seiner Verachtung dagegen fand der Bauer, nachdem die Gehndarmen an dem Sackchen nach dem verschundenen Geldebeutel sich befriedigt hatte, den Beutel unversehrt im Waidgehind vor, wohin ihn die vorfrische Hausfrau gelegt. Ein gerichtliches Nachspiel wird für die Bauersfrau die unausbleibliche Folge jener grundlosen Verdächtigung werden.

Schönebeck. 3. Okt. Gehern abend führte beim Anlegen des Fahrweges der 13jährige Bootsmann Schreiber über Bord in die Elbe erkrankt, ohne daß die übrigen Leute

am Bord es bemerkten. Erst auf Zurufen fremder Schiffer suchten sie nach dem Verunglückten, ohne ihn jedoch zu finden. — In einer hiesigen Schlosserei verlegte sich der Lehrling Ritter an einem Stiel Eisen. Er beachtete die Wunde erst nicht, mußte aber nach einigen Tagen ins Krankenhaus, wo er an Blutvergiftung starb.

Halle. 1. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den Bergmann Otto Ruit aus Sanberleben wegen Totschlages zu zwölf Jahren Zuchthaus und fünfzehn Jahren Ehrverlust. Ruit hat, wie ermittelte sein wird, am 4. Juni d. Js. in der Wohnung seiner Schwiegereltern in Leimbach seine von ihm getrennt lebende Frau durch Beilgiebe getödtet und seine Schwiegermutter, die Frau des Bergbauers Tegmeyer, schwer verletzt, daß sie zwei Tage später gleichfalls starb. Ruit war gebländig. Der Grund zu der That waren mißliche Eheverhältnisse, an denen Ruit die Hauptschuld trug.

(Amors Launen.) Daß eine 23jährige Braut die Stiefmutter ihres 28jährigen früheren Verlobten wird, ist kitzlich in Halle zur Thatsache geworden. Vor etwa 8 1/2 Jahren kam die nunmehr zur jungen Frau avancirte Braut mit ihrem Bräutigam zum Begräbniß ihrer Schwiegermutter und blieb noch etwa 14 Tage bei dem künftigen Schwiegervater, um diesem einzuweihen die Wirtschaft zu führen, während der Brautgamm gleich nach dem Begräbniß wieder abreiste, um seinen Beruf nachzugehen. In dieser Zeit erkannte das 58jährige schwiegerväterliche Herz so stark in Liebe zu der jugendlichen Schwiegertochter, daß diese ihrem Verlobten den Ring zurückgab und sich mit dem Schwiegervater verlobte. Kürzlich fand die Hochzeit statt. Der auf diese Weise nun Stiefsohn gewordene Bräutigam hatte es natürlich vorgezogen, nicht zu der Feier zu erscheinen.

Vor der Strafkammer des Königl. Landgerichts zu **Cottbus** kam am 26. Sept. folgendes zur Verhandlung: Aus dem Zuchthaus zu Brandenburg nach hier transportirt wurde der frühere Kürschnergehilfe Wilhelm Grafenad zu Schweinitz geboren, um sich wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Der Angeklagte ist ein alter Bekannter des Strafhauses, bereits im Jahre 1889 wurde er das erste Mal internirt und ist seit der Zeit wieder wegen schweren Diebstahls, Brandstiftung, Unterschlagung, Sachbeschädigung, Mauthen unverschuldet worden. Er wohnt in Straßburg, die er eigentlich noch zu verurtheilen hatte, wurden schließlich am 8. April 1892 zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeits und Stellung unter Polizeiaufsicht zusammengezogen. Diesmal wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht zum 3. Mai 1900 in das Pfarrhaus zu Terpt bei Labdenau einen Einbruch verübt und bei dieser Gelegenheit Wertpapiere über 20 000 Mk. und baares Geld in der Höhe von etwa 700 Mk. entwendet zu haben. Der Angeklagte leugnet natürlich, die That begangen zu haben, doch liegen einige fast untrügliche Beweise vor. Grafenad wird in der Strafanstalt, aus der er erst kurze Zeit vorher entlassen worden war, die Nummer 444 befehlen, die gleiche Nummer wurde in der Nähe des Thotortes gefunden. Außerdem verdächtigt sich die belästigten Momente durch Zeugnisauslagen während der Verhandlung derauf, daß Zweifel an der Schuld des Angeklagten kaum zu hegen sind. Der Schriftführer-Zugverordneter erklärt außerdem, daß die Handschrift auf dem Briefumschlage, mit welchem die durch den Stempel der Kirchenbehörde in Calau außer Kurs gestellten Wertpapiere an das Pfarramt in Terpt zurückgeschickt wurden, jene des Angeklagten sei. Grafenad wird infolgedessen einschließlich der früheren Gesamtstrafen nunmehr zu 11 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust (Das höchste gerichtliche Maß) verurtheilt; außerdem wird die Zulässigkeits der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Gefeln. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe. Eine ältere Frau hatte eine Verwandte zur Bahre gebracht und war mit in den Wagen gestiegen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, sprang sie aus dem Wagen heraus, kam dabei zu Fall und brach beide Beine.

Eisleben. 4. Okt. Der Handwerksmeister Emil Hartung aus Leipzig, der im Verdacht steht, falsche Zehnennig-Briefmarken, die in Chemnitz angefertigt worden sind, vertrieben zu haben, wurde gestern auf dem Jahrmart in Sangerhausen festgenommen. — Der aus Spandau bei Berlin durchgebrachte ungetreue Konfusionsverwalter Heger ist in Frankfurt verhaftet und sind die Auslieferungs-Verhandlungen bereits eingeleitet. Er hat nicht nur 80 000 Mk. Konfusionsgelber unterschlagen, sondern auch Bekannte und Freunde um 40 000 Mk. betrogen.

Zwanzig Centimeter Schnee. Im Unterharz hat der Winter ein Landchaftsbild ganz eigener Art hervorgerufen. Auf den noch vollständig grün belaubten Bäumen und Sträuchern lagerte der Schnee in solchen Massen, daß diese die Kalt nicht zu tragen vermochten, sich unter ihr bis zur Erde beugten, ja sogar vielfach zerbrachen. Der Schnee lag, nach der Magdeburger Zeitung, in Annaberg bis 20 Centimeter. Die auf der Höhe gelegenen Hardorf, z. B. Friedrichsbrunn und Altdorf, stecken im tiefsten Winter, die Jugend vermag sich dort mit Schlittschuhfahren. Dabei ist die Getreideernte dort noch nicht beendet und mit der Karroffelernte noch gar nicht begonnen.

Salungen. In einem Ostfret erkrankt ist im nahen Alendorf das im zweiten Lebensjahr lebende Kind eines Landwirts. Der Ostfret war dem bedauernswerten Kinde in Halle frecken geliehen.

Leipzig. 2. Okt. „Garantirt reine Waare“ verkaufte seit Anfang 1900 eine Leipziger Genüßmüllerei, bis eine gerichtliche Untersuchung feststellte, daß der gemahlene Zimmt gegen 10 Proz. Skatolofaden enthielt, daß der gemahlene Safran, um ihm ein schöneres Aussehen zu geben, rotte Antilinfarbe beigemischt, daß in den klaren schwarzen Pfeffer Stiele, Ähnen und Schalen hineinverarbeitet waren, daß im weißen Pfeffer sich sogar mineralische Zusätze fanden (der Pfeffer war gehohnt und gefalzt, um ihm das Aussehen zu geben, als habe man es mit theuren weißen Pfeffer zu thun, um dem die Hülsen abfallen, so daß er weiß ausfällt). Vor Gericht suchte sich der Geschäftsinhaber dadurch auszureiben, daß er behauptete, die unvermeidlichen Gemüthe seien schon mit den Zusätzen in seine Müllerei gelangt und zwar aus den betreffenden Produktionsgebieten. Dem wurde u. A. entgegengehalten, daß der Zimmt aus Hinterindien, der Skatol dagegen aus Brasilien bezogen werde, daß also diese Waaren bei der Verpackung in den Säcken nicht aufeinander kommen könnten. Wenn der Angeklagte nicht vor-

Da er „garantirt überzeugen müßten, stieß, wozu jeder lautete auf 400 denen Feldbienen- zuggetragen haben: aus einem Mann Der Feind kommt er melbete alsobald „Melbung von rupp auf uns zu!“ ein kleinen Kreis- rump eines Beamten rntet es aber bald ch tragen; denn sie ch demselben Stoffe dem Laden getauft daß sie als Gattin leib trage, wie die die „Dorfsta.“ er- mit dem Hinweis von jedem Mutter nehmen müßte und Mit der Erläuterung, zählung den Leben. Umständlichen wird die Gattin nicht. Damen des Ortes. er, befragt sie auch rd, wie ihr Mann etwa 50 Mk Gehalt weniger hat, als die Gattin jener. Eine der „Rundbesemmer“ Damen erzählt das und hat nun nichts zu machen: „Aber meine liebe, beste Frau B., wie können Sie nur diese Person besuchen; wissen Sie denn um Gottes Willen nicht, daß sie nur eine Fiege hat, während wir alle deren zwei befragen?“

Kur- u. Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Bannen- und Mineralbäder.
Massage, Packungen für Damen und Herren von früh 9-8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung).
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Massageur.